

# Träger- / Einrichtungsbericht

für Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit  
in der Hansestadt Lübeck

<b>Bezeichnung der Einrichtung:</b> <b>mixed pickles</b>	<b>Ansprechpartner/in:</b> Kathrin Ziese, Christine Czygan
<b>Telefon / Fax:</b> 0451 7021640 / 0451 7021642	<b>E-Mail-Adresse:</b> info@mixedpickles-ev.de
<b>Träger: mixed pickles e.V.</b>	

**Budgetzeitraum 2016 - 2020**

## 1. Profildarstellung: Konzept / Leitbild / Art der Einrichtung

### **Entstehung und Entwicklung von mixed pickles**

Der Verein mixed pickles wurde 1996 von unterschiedlichen Frauen mit und ohne Behinderungen gegründet. Zielsetzung des Vereins ist es, die Lebenssituation von Mädchen und Frauen mit Behinderungen zu verbessern und zu einem pluralistischen Miteinander von Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderungen beizutragen. Zur Umsetzung dieser Ziele entwickelten die Gründungsfrauen ein zunächst auf drei Jahre angelegtes Modellprojekt: das Vernetzungs- und Koordinationsbüro für Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderungen mit Sitz in Lübeck. Damaliger Aufgabenschwerpunkt des Modellprojekts war es, Einrichtungen der Behindertenhilfe mit Einrichtungen der Mädchen- und Frauenarbeit zu vernetzen. Innerhalb der Behindertenhilfe bedurfte es dringend der geschlechterbezogenen Konzepte, Handreichungen und Fortbildungen, um die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern in den Blick zu nehmen. Innerhalb der Mädchen- und Frauenarbeit brauchte es hingegen mehr Wissen um die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen, um sich dieser Zielgruppe zu öffnen. Bereits zu dieser Zeit war offensichtlich, dass Mädchen und Frauen mit Behinderungen vielfach häufiger von Diskriminierung, (sexualisierter) Gewalt sowie Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt betroffen waren, jedoch im Vergleich zu nichtbehinderten Frauen seltener Beratungsstellen und Gewaltschutzeinrichtungen aufsuchten. Studien belegen dieses Phänomen bis heute. Nach Beendigung der Modellphase des Vernetzungs- und Koordinationsbüros, das bis dahin ausschließlich über Landesmittel finanziert wurde, gingen die Bausteine inklusive Mädchenarbeit und Frauenarbeit in die Regelfinanzierung der Hansestadt Lübeck über. Die Mädchenarbeit wird seit dem Jahr 2000 über den Bereich Jugendarbeit teilfinanziert, der Arbeitsbereich Frauenarbeit wurde zunächst über den Fachbereich Soziales finanziert, im Zuge einer Verwaltungsvereinfachung jedoch dem Fachbereich Jugend zugeordnet. Der Aufgabenschwerpunkt Frauenarbeit blieb jedoch erhalten.

Im Jahr 2005 erweiterte mixed pickles e.V. sein Aufgabenspektrum, ebenfalls finanziert durch die Hansestadt Lübeck, um den Bereich der geschlechtersensiblen, koedukativen Arbeit (siehe Konzept zur geschlechterbezogenen Jugendarbeit, mixed pickles e.V. 2015) und hält seitdem am Wochenende Mädchen und Jungen Freizeit- und Bildungsangebote vor. Seit 2015 ist mixed pickles e.V. zudem Koordinatorin des Offenen Ganztags der Maria-Montessori-Schule und bereichert den Schulstandort mit vielen bunten und attraktiven Angeboten. (siehe Konzept zum Offenen Ganztags an der Maria-Montessori-Schule, 2014) Ab dem Jahr 2016 wird mixed pickles sein Angebot der Offenen Jugendarbeit am Standort Maria-Montessori-Schule im Stadtteil Marli um ca. 10 Stunden die Woche erweitern.

## Leitidee

### „Inklusion ist kein Zugeständnis, sondern ein Rechtsanspruch“

Die Bundesrepublik Deutschland hat im März 2009 die sog. UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Damit haben sich Bund und Länder verpflichtet, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am politischen, gesellschaftlichen und kulturellem Leben zu verwirklichen. Die Kinder- und Jugendarbeit als ein grundsätzlich offen ausgerichtetes Freizeit- und Bildungsangebot für junge Menschen bietet sehr gute Grundbedingungen zur Umsetzung von Inklusion und auch die normativen Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonventionen (Artikel 19, 24 und 30) decken sich mit den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§§1, 11 und 12).

Hinzu kommt, dass sowohl die Behindertenrechtskonvention als auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz auf die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen aufmerksam machen. So spricht der § 9 Abs. 3 KJHG als gesetzliche Grundlage drei Verpflichtungen aus:

- Die Lebenslagen von Mädchen/jungen Frauen sind zu berücksichtigen
- Benachteiligung sind abzubauen
- Umsetzung der Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen ist zu fördern

Dies spiegelt sich ebenso in der UN-Behindertenrechtskonvention an unterschiedlichen Stellen wider.

Die Forderungen zur Inklusion, die sich aus den Behindertenrechtskonventionen ergeben, sind bis heute unzureichend umgesetzt. Gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen mit Behinderung sind sehr eingeschränkt, ebenso die Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit.

Damit werden nicht nur Kindern und Jugendlichen mit Behinderung eigene Erfahrungsräume sowie Möglichkeiten zur Qualifizierung und Mitbestimmung vorenthalten sondern auch Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung gemeinsame Erfahrungsräume, in denen ein pluralistisches Miteinander gelebt und erprobt werden kann. Durch die bis heute noch existierende Praxis der Trennung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in Schule und noch verstärkter in Freizeitangeboten, existieren kaum Orte für Begegnungen, in denen Berührungsängste und Diskriminierungen schon im frühen Alter abgebaut werden können. Studien zum Aufwachsen von Jugendlichen zeigen, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und insbesondere Mädchen durch gesellschaftliche Ausgrenzungen einen erschwerten Sozialisationsverlauf haben. Sie benötigen daher dringend gesellschaftliche Unterstützung und geschlechterbezogene Maßnahmen zum Nachteilsausgleich.

Hinzu kommt für Mädchen, dass Mädchen als Adressatinnen der Kinder- und Jugendarbeit von den Einrichtungen der Jugendarbeit weniger angesprochen werden und einen geringeren BesucherInnenanteil stellen als die Gruppe der männlichen Besucher. Ein Beispiel an dem deutlich wird, dass behinderte Mädchen einer „doppelten Diskriminierung“ unterliegen.

Inklusion konsequent zu denken und umzusetzen, bedeutet die ständige Reflektion und Überprüfung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, Gemeinschaft zwischen Menschen unabhängig von Geschlecht, Behinderung, Migrationshintergrund und soziale Herkunft herzustellen und Inklusion als Wert und Haltung zu vermitteln. Ziel ist es, eine Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, an der alle Kinder und Jugendlichen teilhaben können. Dazu ist es notwendig, Barrieren in der Umwelt abzuschaffen. So werden u.a. Hilfen für die gemeinsame Kommunikation benötigt, und die Einrichtung muss so umgebaut oder umgestaltet werden, dass sie allen Menschen zugänglich ist. Alle Angebote sind dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie Inklusion fördern, bspw. das gleichberechtigte und solidarische Miteinander der Geschlechter berücksichtigen, Menschen mit Behinderungen einbeziehen oder altersgemischte und generationenübergreifende Elemente beinhalten.

## **Ziele der Arbeit von mixed pickles e.V.**

mixed pickles e.V. bietet mit seinem Mädchen- und Frauentreff, dem Jugendcafé die eule und den geschlechterbezogenen Angeboten eine Anlaufstelle und einen Ort der Begegnung für Mädchen und Jungen unterschiedlicher Herkunft. Mädchen und Jungen haben hier einen Raum für individuelle Förderung, Bildung, Beratung und Begegnung.

Die Freizeitangebote sind an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und werden partizipativ gestaltet. Informelle Bildungsprozesse bieten Möglichkeiten für selbstbestimmtes Lernen und Experimentieren.

Mädchen und auch Jungen erhalten einen diskriminierungsfreien und gewaltfreien Raum, um sich gezielt mit ihrer Lebenssituation auseinander zu setzen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

### ➤ **Verbesserung des Zugangs zu wesentlichen Informationen**

Konkret bedeutet dies Materialien und allgemeine Informationen in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen und den Nutzerinnen Informationen zum alltäglichen Leben zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehört ebenso die Erarbeitung von Handreichungen und Broschüren in leichter Sprache, wie die Organisation von Veranstaltungen in leichter Sprache.

### ➤ **Stärkung der individuellen, kulturellen und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen**

Jugendarbeit öffnet Räume zur Selbstgestaltung und bietet Raum zur vielfältigen Begegnung und Auseinandersetzung. Kinder und Jugendliche können sich in diesen Räumen erproben und ihre individuellen Unterschiedlichkeiten werden gefördert und berücksichtigt. Im Focus stehen soziale Bindungen und die Fähigkeiten, um diese zu gestalten. Jugendarbeit eröffnet Lernmöglichkeiten, Sichtbarmachung und Anerkennung der erworbenen Kompetenzen. Jugendarbeit ermöglicht Persönlichkeitsbildung durch Selbsterprobung und Selbstfindung.

### ➤ **Zugang zur Natur und zu Tieren eröffnen**

Natur- und tiergestützte Angebote als Projekte und auch in laufenden Gruppen sollen Kinder und Jugendliche den Zugang zu wichtigen Ressourcen ermöglichen.

### ➤ **Entfaltung von praktischen Fertigkeiten**

Hierzu gehört die Schaffung von Angeboten, in denen Nutzerinnen unterschiedliche praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben können. Das Themenspektrum ist bedarfs- und bedürfnisgerecht.

### ➤ **Einflussnahme auf bestehende Verhältnisse**

Hierzu gehört die Bewusstseinsbildung für die eigenen Belange und Interessen und das Kennen lernen unterschiedlicher Möglichkeiten der (politischen) Einflussnahme

### ➤ **Befähigung der Bewältigung von chronischen Krankheiten und Behinderung und Hilfe zur Selbsthilfe**

Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und die Entwicklung von Bewältigungsmechanismen.

### ➤ **Anregung zur Selbstgestaltung und zur Eigeninitiative**

Hierzu gehören die Entwicklung von Sprach-, Handlungs- und Reflexionsfähigkeit, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sowie die Erweiterung der Spielräume selbstbestimmten Handelns. Außerdem auch die Förderung des Wissens über die eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen sowie die Förderung zur Selbstbestimmung, wozu die Entwicklung von Potentialen und die Erweiterung der Handlungsfähigkeit und Handlungsermächtigung genauso dazu gehören.

### ➤ **Stärkung der Eltern behinderter Kinder**

Inklusive Arbeit bedeutet intensive Elternarbeit. Wir wollen Eltern stärken und bieten ihnen den Raum zum Austausch, zur Information und wir verstehen unsere Angebote auch als Entlastungsangebote für Eltern. Wir arbeiten oftmals eng mit den Eltern zusammen und stehen in einem sehr engen Austausch. In regelmäßigen Abständen laden wir ein zu Informationsabenden zu relevanten Themen (wie ambulant betreutes Wohnen, leichte Sprache, gesetzliche Betreuung, sexuelle Entwicklung)

➤ **Erhöhung der Fach- und Methodenkompetenz von Fachkräften und Ehrenamtlichen**

mixed pickles setzt sich für die Fortentwicklung einer inklusiven, gendergerechten Mädchen- und Jungenarbeit in Lübeck ein und will mit seiner Arbeit zur Bewusstseinsbildung für die Belange von Mädchen/Frauen und von Menschen mit Behinderung beitragen. Hierzu organisiert der Verein unterschiedliche Angebote für MultiplikatorInnen in Form von Fachberatungen und Fortbildungen. mixed pickles ist durch seine Landesförderung auch Fachstelle für inklusive Jugendarbeit in Schleswig-Holstein und bietet landesweit Fortbildungen für Pädagoginnen an.

### **Arbeitsprinzipien**

Offene Jugendarbeit ist wertschätzende Beziehungsarbeit und unterstützt und stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Beziehungsarbeit ist lebensweltorientiert und setzt an den Wünschen und Bedürfnissen der NutzerInnen an. Jugendarbeit ermöglicht positive soziale Beziehungen zwischen Fachkräften, Ehrenamtlichen, JugendleiterInnen und Jugendlichen und wenn möglich auch im Sozialraum. Wertschätzung und die Schaffung eines gemeinsamen Wertekatalogs sind zentrale Gütekriterien der Jugendarbeit. Unsere Angebote bieten Schutz vor Diskriminierung, Rassismus und Gewalt.

Beziehungsarbeit beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, was an die MitarbeiterInnen ein hohes Maß an Empathie, Kreativität und Flexibilität stellt. Wesentliche Aufgabe professioneller pädagogischer Beziehungen ist es, jungen Menschen möglichst viel Selbst- und Mitverantwortung, Selbstorganisation und Interessenartikulation zu ermöglichen. Gleichzeitig ermöglicht eine Beziehungskontinuität, die oftmals über ein Jahrzehnt geht, pädagogische Interventionsmöglichkeiten in schwierigen Übergangszeiten oder bei Krisen.

Aufgrund der beschriebenen Lebenslagen werden alle Angebote in barrierefreien Orten durchgeführt und kostenfrei oder bei Fahrten zu einem sehr geringen Kostenbeitrag angeboten. Jedes Angebot wird von mehreren Pädagoginnen durchgeführt, um auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedarfe eingehen zu können. Alle Ankündigungen sind in leichter Sprache und eine intensive Elternarbeit soll Vorbehalte der Eltern abbauen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen relevanten Fragen im kommunalen Bereich zu ermöglichen, ist eine der zentralen Aufgaben und Aufträge.

### **Grundlagen**

- Inklusion als Recht auf Teilhabe entwickeln: „alle sind dabei“, „alle können dabei sein“
- Geschlechtergerechtes Arbeiten in geschlechterhomogenen und geschlechterheterogenen Gruppen
- Orientierung am Selbstbestimmt Leben Gedanken
- Feministischer, ganzheitlicher und auf Parteilichkeit basierender Arbeitsansatz
- Partizipation und eigene Expertinnenschaft der Mädchen und Frauen
- Ermöglichung der Teilhabe von Jugendlichen auf den Ebenen: Einrichtung, Stadtteil, Kommune
- Erfahrung von Individualität und Differenz als konstitutives Element von demokratischen Fähigkeiten wie Solidarität und Toleranz
- ein die Selbstbestimmung fördernder Arbeitsansatz, im Sinne von empowerment

- Abbau von Zugangsbarrieren, wie z.B. Schaffung von attraktiven und kostenfreien Angeboten
- Binnendifferenzierte Angebote

### **Einzugsgebiet**

mixed pickles betreibt seinen inklusiven Mädchen- und Frauentreff sowie das barrierefreie Jugendcafé die eule im Stadtteil St. Lorenz, unweit des Lübecker Bahnhofs. mixed pickles bietet damit eine Anlaufstelle für unterschiedliche Menschen aus dem Stadtteil und für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen aus dem ganzen Stadtgebiet an und schafft ein soziales Netz, das unterstützt und stark macht. Ziel ist es, lokale Stadtteilidentität und soziales Engagement und Mitbestimmung zu fördern

Die besondere Situation im Stadtteil ist durch eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte gekennzeichnet. Während im gesamten Stadtgebiet 998 EinwohnerInnen auf dem km<sup>2</sup> leben, sind es im Projektbezirk durchschnittlich 3241 EinwohnerInnen. Bedingt durch die dichte Bebauung gibt es nur sehr wenige Grünflächen. Der enge Wohnraum bietet Kindern und Jugendlichen auch in den Wohnungen wenig Platz. Die Wohnungen sind vergleichsweise preiswert und werden vorwiegend von Menschen mit geringem Einkommen bewohnt.

Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund liegt mit durchschnittlich 10,6% deutlich höher als im gesamten Stadtgebiet mit 7,7%. Teilgebiete des Stadtteils, insbesondere Vorwerk-Falkenfeld und der Bezirk Holstentor-Nord sind als ein ökonomisch schwaches Wohngebiet zu bezeichnen und der Armuts- und Sozialbericht weist Teile des Stadtteils St. Lorenz als Sozialbezirke mit der höchsten Kinderarmut aus. 14,6 % der EinwohnerInnen sind arbeitslos und überdurchschnittliche viele Haushalte bekommen Transferleistungen. Auch die Präsenz von Menschen mit Behinderung ist vergleichsweise hoch, da sich eine große Einrichtung der Behindertenhilfe und zwei Förderzentren im Stadtteil befinden.

Bei den Stadtteilkindern, die mixed pickles erreicht, handelt es sich schwerpunktmäßig um Kinder aus Armutsverhältnissen, deren Mütter und/oder Väter langjährig arbeitslos oder gering entlohnt sind und auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind. Die sozialräumlichen Untersuchungsergebnisse zeigen einen deutlichen Zusammenhang zwischen Armutsgefährdung und Frühförderungsbedarf aus. Armutsgefährdete Kinder scheinen am stärksten von Behinderung bedroht zu sein. D.h. wer in Armut aufwächst, ist von Krankheit und Behinderung bedroht und wer behindert ist, der trägt ein hohes Armutsrisiko.

### **Zielgruppe**

Bei der Umsetzung von Inklusion richtet sich der Focus der Arbeit von mixed pickles auf unterschiedliche Akteure und Handlungsebenen:

- Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderungen
- Eltern behinderter Kinder
- Fachkräfte und Ehrenamtliche
- Sozialraumorientierung

Die meisten Angebote des Vereins haben eine inklusive Ausrichtung und bringen unterschiedliche Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen. So gibt es Angebote für Mädchen und Jungen, altersübergreifende Angebote für Mädchen und Frauen und Angebote für erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung.

Durch die pädagogische Schwerpunktsetzung auf Inklusion werden nicht nur behinderte Mädchen und Frauen bzw. Jungen und junge Männer erreicht, sondern eine Vielzahl von unterschiedlichen Menschen. Damit berücksichtigt mixed pickles in seiner Arbeit vielfältige Lebenslagen und spricht auch Zielgruppen an, die nur schwer zu erreichen sind.

### **Beschreibung der Angebotsstruktur**

Konkret leistet mixed pickles sozialpädagogische Hilfen zur Lebens- und Problembewältigung in Form von sozialer Gruppenarbeit, Bildungsangeboten, Schulkooperationen und Elternberatungen.

Aufgrund der Unterschiedlichkeiten der Lebenslagen von Mädchen und Jungen, von Kindern und Jugendlichen, von behinderten Menschen und nichtbehinderten Menschen, bietet mixed pickles viele unterschiedliche Angebote an.

Mädchen und Jungen brauchen eine flexible Begleitung, Empowerment, Beratung, Konfrontationen, kurzum gelebte Zeit in ihrer peer, mit anderen Mädchen und Jungen und mit Erwachsenen, die nicht ihre Eltern sind.

mixed pickles bietet Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderung sowie Mädchen und Jungen und Angehörigen:

- Kostenlose Freizeit- und Bildungsangebote
- Mahlzeiten in einem pädagogischen Rahmen
- Einen Ort der Kommunikation
- Hundegestützte pädagogische Angebote
- Pferdegestützte Angebote
- Räume, in denen Modelle und Werte zur kritischen Reflexion angeboten werden.
- Spezifische Seminare, die Themen wie Verliebtsein, Gefahren im Netz, Essstörungen usw. aufgreifen.
- Informationen in leichter Sprache
- Themenabende für Eltern und Angehörige zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Kooperationsangebote mit Schulen
- Ferienangebote

mixed pickles bietet im Rahmen seiner finanziellen und konzeptionellen Möglichkeiten eine Anlaufstelle für Mädchen aus dem Stadtteil und für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen an und schafft damit ein soziales Netz, das sie unterstützt und stark macht.

### **Mädchenspezifische Projekte / Genderprojekte**

#### **Themenbereiche**

- Vielfalt – Inklusion – wie kann´s gehen?
- Sexualpädagogik in leichter Sprache
- Mädchen und Jungen stärken – für eine gute Klassengemeinschaft
- Lebensplanung
- Streitschlichtungsseminare speziell für Schülerinnen in Förderzentren
- Partizipationsprojekte

### **Der Lübecker Ferienpass für alle Kinder**

Das Projekt "Der Lübecker Ferienpass für alle Kinder" will dazu beitragen, in der Jugendarbeit und in den Jugendverbänden das Prinzip der Inklusion zu verankern und will erreichen, dass mindestens die Hälfte aller Ferienpass-Angebote auch für Kinder mit Behinderung geeignet ist. mixed pickles übernimmt jedes Jahr die Koordination von Unterstützungspersonen, damit Kinder mit Behinderungen an regulären Angeboten anderer Vereine teilnehmen können. Außerdem bietet mixed pickles in den Sommerferien eine Vielzahl an Ferienpassangeboten an, um Mädchen und Jungen mit Behinderungen spannende Aktionen anzubieten.

### **Exklusive Angebote für Mädchen / junge Frauen mit Behinderung**

Im Prozess hin zu einer inklusiven Mädchenarbeit ging es bei mixed pickles auch um die Frage der Notwendigkeit weiterhin exklusive Angebote für behinderte Mädchen und Frauen vorzuhalten. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es dann exklusive Angebote für Mädchen und Frauen mit Behinderung braucht, wenn die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation im Vordergrund steht und es vorrangig darum geht, Selbsthilfepotentiale

anzuregen und Empowerment-Strategien zu entwickeln. Hier zeigt sich, dass gerade junge Frauen mit Behinderung einen Ort suchen, um sich über sich und ihre eigene Lebenslage mit anderen behinderten jungen Frauen auszutauschen. Die Inhalte umfassen die Themenspektren "Ausziehen aus dem Elternhaus", "Freundschaft und Liebe", "Selbstvertretung und -behauptung" und "Arbeiten".

**Unsere Seminar- und Projektangebote können von allen Schulen** ab der 5. Klasse im gesamten Stadtgebiet angefragt werden. Die themenspezifischen Projekte werden ebenfalls in Einrichtungen der Behindertenhilfe angeboten.

Um das jeweilige thematische Seminarangebot der aktuellen Klassensituation bzw. der Zielgruppe anzupassen, findet im Vorfeld ein Gespräch mit den zuständigen Lehrkräften bzw. pädagogischen MitarbeiterInnen statt.

Viele Themen werden als „Genderprojekte“ für gemischte Schulklassen angeboten. In diesem Fall versuchen wir mit einem männlichen Kollegen aus der Jungenarbeit zu kooperieren. Bei Bedarf werden vor Durchführung der Gruppenarbeit Elternabende veranstaltet. Weitere Seminar- und Projektthemen entwickeln sich aus den Gruppen und greifen die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden auf.

### **Langfristige Projekte bzw. Angebotsergänzungen mit anderer Finanzierung** **Projekte**

Viele der oben beschriebenen Angebote können nur über Drittmittel finanziert werden. Für die Jahre September 2015 bis August 2017 ist es dem Träger gelungen, Drittmittel für das Kulturprojekt „Mein Wörterbuch“ einzuwerben. Das Bündnis Künste öffnen Welten und hier der Träger Bund kulturelle Jugendbildung stellt mixed pickles insgesamt über 45.000 € zur Verfügung um benachteiligten Mädchen und Jungen Zugänge zu unterschiedlichen Sparten der kulturellen Bildung zu ermöglichen. Außerdem wird die Stelle der FSJKlerin ausschließlich über Spendengelder finanziert.

### **Koordination Offener Ganztage der Maria-Montessori-Schule**

Mit der Übernahme der Koordination der „Offenen Ganztage“ bietet mixed pickles ergänzend zum schulischen Unterricht eine bunte und vielfältige Angebotspalette außerhalb der Unterrichtszeit an. Diese Angebote stehen allen Schülerinnen und Schülern der Maria-Montessori-Schule offen.

Dabei suchen wir die Vernetzung mit dem Stadtteil, Ehrenamtlichen und anderen Vereinen, um ein möglichst buntes Programm vorhalten zu können. Die Gruppen im Offenen Ganztage sind klein gehalten, damit alle Schüler und Schülerinnen entsprechend ihres Unterstützungsbedarfs die Möglichkeit bekommen teilzunehmen, sich aktiv miteinzubringen und mitzubestimmen.

Aktuell nehmen 42 von 61 Schüler und Schülerinnen an den Angeboten teil, das sind fast 70 Prozent. Es gibt 16 Angebote für jeweils 1,5 Stunden, im Anschluss an das Mittagessen. Finanziert wird die Koordination und die Durchführung der Angebote über Landesgelder, Eigenanteil des Trägers, Stadtteilnetzwerk Marli „Mach mit auf Marli“, Schule, Elternbeiträge und Projektgelder.

### **Raumvermietung / Fremdnutzer**

mixed pickles vermietet kostengünstig seine barrierefreien Vereinsräume oder stellt sie auch kostenfrei unterschiedlichen Gruppen zur Verfügung.

**2. Angaben zum Fachpersonal**

	hauptamtl. Mitarbeiter/-innen	Honorarkräfte	ehrenamtl. Mitarbeiter/-innen	Praktikant/-innen	FSJ / FÖJ / FKJ	1€-Kräfte
Anzahl Planstellen	2,5	10	10	8	1	

**3. Angaben zum Standort, zu den Öffnungszeiten und zum Raumangebot:**

**Beschreibung der Lage der Einrichtung im Stadtteil / Wohngebiet:**

Der Mädchen- und Frauentreff mixed pickles befindet sich im Stadtteil St. Lorenz-Nord in der Schwartauer Allee 7 in einer unter Denkmalschutz stehenden Stadtvilla. Besonderheit für diesen Stadtteil ist der dazugehörige große Garten, der stark genutzt wird.

Dem Verein stehen im Erdgeschoss rund 200 qm zur Verfügung, aufgeteilt in Büro, Gruppen- und Kursräume, einer großen Küche sowie einer einladenden Halle, in der Eltern und Angehörige sich aufhalten können, wenn sie ihre Töchter und Söhne abholen. Am Wochenende verwandeln sich Diele, Gruppenraum, der Billardraum im Keller und Küche in das Jugendcafé die eule und bietet Mädchen und Jungen Möglichkeiten zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung.

**Öffnungszeiten**

**Öffnungszeiten**

**Montag** von 13.00 bis 18.30 Uhr:  
**Dienstag** von 13.30 bis 18.30 Uhr  
**Mittwoch** von 12.30 bis 19.30 Uhr  
**Donnerstag** von 13.00 bis 18.30 Uhr  
**Freitag** von 12.30 bis 19.00 Uhr

**Samstag:** von 16.00 bis 23.00 Uhr für Jugendliche  
**Sonntag:** nach Bedarf Seminarangebote für Jugendliche

**In den Ferien findet anstelle der regelmäßigen Angebote ein Ferienangebot mit geänderten Öffnungszeiten statt.**

<b>Raumangebot</b>	Gruppenräume	Fachräume	Außengelände	Straßensozialarbeit
Anzahl	3	3	Großer Garten vorhanden	

#### **4. Zusammenarbeit mit Schulen**

mixed pickles arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen mit Lübecker Schulen zusammen:

- Seminare mit den Schwerpunkten „Gender“ und „Diversity“ für alle Lübecker Schulen als Klassenprojekte oder einzelnen Gruppen
- Übernahme von unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Rahmen oder ergänzend zum Offenen Ganztags für die Maria-Montessori-Schule, Julius-Leber-Schule sowie der Waldorfschule. Diese Angebote bieten eine verlässliche Betreuung außerhalb von Familie mit sinnvollen, vielfältigen und attraktiven Freizeitangeboten
- Koordination des Offenen Ganztags der Maria-Montessori-Schule
- Entwicklung und Durchführung von einem Angebot der Offenen Jugendarbeit ergänzend zum Offenen Ganztags auf dem Gelände der Maria-Montessori-Schule
- Ferienbetreuung in den Sommerferien über einen Zeitraum von mindestens 14 Tagen
- Fachberatungen von Lehrern und LehrerInnen zum Thema Inklusion und Gender
- Übergreifendes über Drittmittel finanziertes inklusives Kulturprojekt für SchülerInnen der Maria-Montessori-Schule sowie der Albert Schweizer Schule am Standort Maria-Montessori-Schule. Das inklusive Projekt „Mein Wörterbuch“ bringt Jugendkulturarbeit an die Schule.

mixed pickles engagiert sich an unterschiedlichen Schulen und bringt Jugendarbeit in die Schulen. Durch die enge Zusammenarbeit besonders mit der Maria-Montessori-Schule und der Julius-Leber-Schule erreicht mixed pickles neue Mädchen und Jungen und schafft Brücken hin zu den inklusiven Vereinsangeboten.

Mit der Übernahme der Koordination des Offenen Ganztags der Maria-Montessori-Schule mit zusätzlichen Angeboten der Offenen Jugendarbeit eröffnet mixed pickles Kindern und Jugendlichen mit Behinderung die Chance an Freizeitangeboten teilzunehmen, die sonst nur wenig Möglichkeit dazu haben, entweder weil sie keine entsprechenden Angebote finden oder mixed pickles nicht erreichen können.

Ausgangspunkte der Angebote im Schulkontext sind die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel, auf Basis geschlechtsdemokratischer Strukturen, attraktive Angebote für alle zu schaffen. Die unterschiedlichen Angebote beinhalten Sport und Freizeitangebote, künstlerische und kulturelle, tiergestützte Angebote mit Hunden und Pferden und ebenso geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen an Förderzentren, um gezielt Mädchen und jungen Frauen an der Schule zu stärken. Ziel des neu zu konzipierenden Angebots der Offenen Jugendarbeit am Schulstandort der Maria-Montessori-Schule ist es, Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu schaffen durch die Öffnung zum Stadtteil, Kooperation mit anderen Schulen und niedrigschwelligen Angeboten wie einem Jugendclub.

#### **5. Kooperationsbeziehungen und Vernetzung im Stadtteil**

Die Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Mädchen / Frauen zeigt, dass Vernetzung und Kooperation wesentliche Voraussetzungen für inklusives Arbeiten sind. Der Anspruch geht hier über Ressourcenoptimierung hinaus und findet sich in konzeptionellen Grundlagen und der praktischen Arbeit z.B. dort, wo Mädchenarbeit den Auftrag hat, als Nahtstelle von bisher unzusammenhängenden Lebenswelten zu fungieren.

Dieser Auftrag ist aus mehreren Gründen von Bedeutung. Zum einen geht es darum, die Verinselung der einzelnen Lebensbereiche aufzuheben um Statuspassagen stabilisierend begleiten zu können. Zum anderen werden durch Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen der Behinderten-, Frauen- und Jugendarbeit neue inhaltliche Aspekte in die jeweilige Arbeit der Institutionen eingebracht, Grundvoraussetzung für die Umsetzung von Inklusion.

Wichtig ist dabei ein koordiniertes Zusammenwirken aller ansässigen Institutionen, die Kooperation von kommunalen Einrichtungen, selbstorganisierten Verbänden und Initiativen, die Beteiligung der NutzerInnen auf allen Ebenen, sowie die Sensibilisierung für verschiedene Interessen und unterschiedliche kulturellen Bedürfnisse.

Feste Kooperationsvereinbarungen bestehen zwischen mixed pickles und

1. der Maria Montessori Schule für die Übernahme von wöchentlich stattfindenden Angeboten im Ganztags schulbereich.
2. der Julius-Leber-Schule für die Übernahme von einem wöchentlich stattfindenden Angebot im Ganztags schulbereich.
3. dem Verein mittendrin zur Durchführung von Seminaren zur Lebens- und Zukunftsplanung.
4. dem Kinder- und Jugendhaus die Röhre für die Kinderkinofilme und dem Mädchenradio.

Zudem wurden gemeinsame Veranstaltungen mit dem Arbeitskreis Frauen unterstützen Mädchen (FuM), dem Lübecker Jugendring, dem Landesjugendring, dem Offenen Kanal, dem Kinder- und Jugendhaus die Röhre, der LAG Mädchen in der Jugendhilfe u.a. durchgeführt.

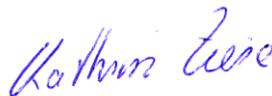
Zudem wurden Kooperationsvereinbarungen im Stadtteilarbeitskreis St. Lorenz-Nord getroffen. Der Verein engagiert sich im Stadtteilarbeitskreis und will hier im Verbund mit Schulen, Vereinen, Nachbarschaftsbüros und Kirchengemeinden eine Verbesserung der Lebensqualität für Kinder und Jugendliche erreichen. Im Stadtteil besteht eine gute Kooperation mit dem Internationalen Bund, der Vorwerker Diakonie, dem Frauenkommunikationszentrum Aranat und der Julius-Leber Schule.

Stadtteilübergreifend kooperiert mixed pickles mit den Frauenfacheinrichtungen, Jugendeinrichtungen, unterschiedlichen Schulen, der Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie und der Marli GmbH.

Kooperationen und Vernetzungen wurden zudem durch die regelmäßige Teilnahme an folgenden Arbeitskreisen gewährleistet:

- Projektgruppe „Behinderte Mitbürger“
- Mädchenarbeitskreis „Frauen unterstützen Mädchen“
- Arbeitsgruppe Forum für Selbstbestimmung
- AG 78

Lübeck, den 21.12. 2015



---

(Ort, Datum)

Unterschrift/-en